

AKONSULTANCY
— Unternehmensberatung e.U. —
KOMPETENT - TRANSPARENT - FAIR

Praktikerleitfaden
für
Gründer
Ein-Personen-Unternehmen
(EPU)

inklusive Steuerreform 2022

Der Leitfaden wurde erstellt in Zusammenarbeit mit



www.stb-jk.at

Medieninhaber und -hersteller iSd § 24 MedienG ist

AKONSULTANCY
Unternehmensberatung e.U. —
KOMPETENT - TRANSPARENT - FAIR
www.akonsultancy.at

Inhaber Alexander Klaubauf
Liese Prokop-Straße 11
2822 Bad Erlach
Firmenbuch: LG Wiener Neustadt 556913s
UID: ATU76842419

Inhalt

1	Dein Produkt	10
2	Das Unternehmen.....	13
2.1	Unternehmensführung und Verwaltungstätigkeiten	13
2.2	Gewerberechtliche Überlegungen.....	14
2.2.1	Freie Gewerbe	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2.2	Reglementiertes Gewerbe	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2.3	Gewerbeanmeldung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2.4	Tätigkeiten die nicht der Gewerbeordnung unterliegen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2.5	Nebenrechte in der Gewerbeordnung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2.6	Praxistipps – Abgrenzungsfragen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3	Wahl der Rechtsform	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3.1	Das Einzelunternehmen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3.1.1	Auszahlungen des Einzelunternehmens an den Unternehmern	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3.2	Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3.2.1	Stammeinlage und Haftung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3.2.2	Auszahlungen der GmbH an den Unternehmer und Besteuerung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3.3	Gegenüberstellung von Einzelunternehmen und GmbH	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4	Der Name des Unternehmens.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4.1	Die Firma	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4.1.1	Eintragungen im Firmenbuch	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4.1.2	Eignung eines Namens als Firma	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4.1.3	Ablauf einer Eintragung in das Firmenbuch	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4.2	Geschäftsbezeichnung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4.3	Geschäftsbezeichnung und Firma auf Geschäftsbriefen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4.4	Praxistipps – Abgrenzungsfragen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.5	Aufzeichnungspflichten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.5.1	Einkünfteermittlung/Gewinnermittlung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.5.1.1	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Fehler! Textmarke nicht definiert.

2.5.1.2	Pauschalierung der Betriebsausgaben	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.1.3	Doppelte Buchhaltung	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.1.4	Übersichtstabelle Gewinnermittlung	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.2	Aufbewahrungspflichten der Buchführung	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.3	Registrierkassenpflicht	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.3.1	Anforderungen an ein Registrierkassensystem	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.4	Belegerteilungspflicht	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.4.1	Ausnahmen von der Belegerteilungs- und Registrierkassenpflicht	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.5	Fahrtenbuch	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
2.5.6	Datenschutz	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3	Sozialversicherung und Steuer		16	
3.1	Sozialversicherung		16	
3.1.1	Das verflixte 3. Jahr		17	
3.1.2	Kleinunternehmer bei der SVS		18	
3.2	Umsatzsteuer		19	
3.2.1	Die Kleinunternehmerregelung bei der Umsatzsteuer		19	
3.2.2	Basispauschalierung Umsatzsteuer	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.2.3	Rechnungsbestandteile	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.3	Einkommensteuer - ESt	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.3.1	Einkommensteuer beim Einzelunternehmen	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.3.2	Gewinnfreibetrag	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.3.3	Körperschaftsteuer - KöSt	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.3.4	Kapitalertragsteuer - KESt	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.3.5	Zusammenfassendes Beispiel Steuerberechnung	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.4	Förderungen	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.4.1	Gründerförderung NeuFöG	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.5	Dein Unternehmen im Internet		21	
4	To-dos bei der Unternehmensgründung – Praxistipps für Einzelunternehmer	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
4.1	Nutzung von Plattformen als Unternehmer und als Privatperson	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
4.2	Öffnungs- und Betriebszeiten	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
4.3	Betriebsanlagengenehmigung	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
4.3.1.1	Vereinfachtes Verfahren	Fehler! Textmarke nicht definiert.		

4.3.1.2	Genehmigungsfreistellungen für Betriebsanlagen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.3.2	Antrag Betriebsanlagengenehmigung – Was sollte drinnen stehen?	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5	Finanzplanung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.1	Gründungs- und Investitionskosten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.2	Finanzplan	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3	Wertermittlung in der Finanzplanung	25
5.3.1	Kostenschätzung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3.2	Umsatzschätzung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3.2.1	Ableitung der Umsätze aus der möglichen Kapazität	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3.2.2	Ableitung der Umsätze aus dem Wunscheinkommen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3.3	Preisermittlung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3.3.1	Kostendeckung bei der Preisermittlung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.3.3.2	Marktanalyse der Preise	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.4	Plan/Ist-Vergleich	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Beispielhafte Auflistung von Verwaltungstätigkeiten für EPU	13
Tabelle 2	Beispielhafte Auflistung von Verträgen bei der Gründung	14
Tabelle 3	Allgemeine Voraussetzungen für die Gewerbeberechtigung	14
Tabelle 4	Erforderliche Unterlagen für die Gewerbeanmeldung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 5	Gegenüberstellung der Gründungskosten Einzelunternehmen und GmbH	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 6	Gegenüberstellung der Eigenschaften von Einzelunternehmen und GmbH	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 7	Kosten der Eintragung im Firmenbuch für Einzelunternehmen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 8	Beispiele für Firma und Geschäftsbezeichnungen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 9	Beispiel für ein Anlagenverzeichnis	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 10	Beispiel für ein Wareneingangsbuch	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 11	Pauschalierungssätze für Betriebsausgaben in % der Betriebseinnahmen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 12	Abzugsfähige Betriebsausgaben bei der Pauschalierung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 13	Beispiel Gewinnermittlung Pauschalierung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 14	Schema zur Bilanzgliederung	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Tabelle 15 Schema für Gewinn und Verlustrechnung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 16 Übersichtstabelle: Aufzeichnungen bei den Gewinnermittlungsarten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 17 Beispiel Fahrtenbuchtabelle	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 18 Checkliste Steuerentscheidungen bei der Gründung	16
Tabelle 19 Beitragssätze Sozialversicherung der Selbständigen	17
Tabelle 20 Berechnungsbeispiel Nachzahlung Nachbemessung 3. Jahr	18
Tabelle 21 Berechnung Neubemessung im Jahr 3	18
Tabelle 22 Steuersätze gestaffelt nach Einkommen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 23 Förderstellen in Österreich	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 24 Gebührenbefreiungen NeuFöG	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 25 Bestandteile Impressum	22
Tabelle 26 Erstkontakte bei der Unternehmensgründung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 27 Unterlagen zur Unternehmensgründung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 28 Betriebs- und Lieferzeiten für genehmigungsfreie Betriebsanlagen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 29 Aufstellung der Gründungskosten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 30 Finanzplan Gewinn 12 Monate	23
Tabelle 31 Finanzplan Liquidität 12 Monate	24
Tabelle 32 5-Jahres-Finanzplan	25
Tabelle 33 Berechnung der produktiven Stunden	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 34 produktive Stunden der AKonsultancy Gründungsberatung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 35 Zeitbedarf Marketingstrategie AKonsultancy Gründungsberatung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 36 Wunscheinkommen und Kosten der privaten Lebensführung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 37 Beispiel Plan/IST Vergleich	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Umfrage: schwierige Themen bei der Gründung	8
Abbildung 2 Kundennutzen bei der Gründungsberatung	11
Abbildung 3 Firmenbuchauszug der AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG e.U.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 4 Antrag Firmenbucheintrag AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG e.U.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 5 Beispiel Geschäftsbezeichnung auf Geschäftsbriefen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 6 Beispiel E-Mail Signatur	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 7 Beispiel EA-Rechnung inkl. E1a Code.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 8 Funktionsweise der Vor- und Umsatzsteuer	19
Abbildung 9 Musterrechnung Formvorschriften	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 10 Beispiel Steuerberechnung Progression – mehrere Einkommen ...	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BarUV 2015	Barumsatzverordnung 2015 – BarUV 2015 (BGBl. II Nr. 247/2015 idF: BGBl. I Nr. 209/2016)
BAO	Bundesabgabenordnung – BAO (BGBl. Nr. 194/1961 idF: BGBl. I. Nr. 25/2021)
bzw.	beziehungsweise
EA-Rechnung	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung
ECG	E-Commerce-Gesetz – ECG (BGBl. I Nr. 152/2001 idF: BGBl. I Nr. 148/2020)
EPU	Ein-Personen-Unternehmen
ERV	Elektronischer Rechtsverkehr
EStG	Einkommensteuergesetz 1988 – EStG 1988 (BGBl. Nr. 400/1988 idF BGBl. I Nr. 227/2021)
etc.	et cetera
e.U.	eingetragener Unternehmer
EU	Europäische Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
FBG	Firmenbuchgesetz – FBG (BGBl. Nr. 10/1991 idF BGBl. I Nr. 104/2019)
GewO	Gewerbeordnung 1994 – GewO (BGBl. Nr. 194/1994 idF BGBl. I Nr. 65/2020)
ggf.	gegebenenfalls
GISA	Gewerbeinformationssystem Austria
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz – GmbHG (BGBl. I Nr. 114/1997 idF BGBl. I Nr. 157/2020)
idF	in der Fassung

idR	in der Regel
IFRS	International Financial Reporting Standards
iHv	in Höhe von
iSd	im Sinne des
iVm	in Verbindung mit
iZm	Im Zusammenhang mit
KStG	Körperschaftsteuergesetz 1988 – KStG (BGBI. Nr. 401/1988 idF BGBI. I Nr. 3/2021)
KöSt	Körperschaftssteuer
KEST	Kapitalertragsteuer
KG	Kommanditgesellschaft
MedienG	Mediengesetz – MedienG (BGBI. Nr. 314/1981 idF: BGBI. I Nr. 148/2020)
o.a.	oben angeführt
OG	Offene Gesellschaft
RKVO	Registrierkassenverordnung
SVS	Sozialversicherung der Selbständigen
u.a.	Unter anderem
USP	Unternehmer Service Portal
UGB	Unternehmensgesetzbuch - UGB (BGBI. Nr. 98/1965) idF BGBI. I Nr. 63/2019
UStG	Umsatzsteuergesetz 1994 – UStG (BGBI. Nr. 663/1994) idF BGBI. I Nr. 3/2021
vgl.	vergleiche
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
z.B.	zum Beispiel

Vorwort

Du hast Dich dazu entschlossen den Weg in die Selbständigkeit anzutreten. Herzliche Gratulation! Du hast Dir vielleicht schon einen Überblick verschafft und einen ersten Eindruck bekommen, dass eine Reihe von Entscheidungen zu treffen sind, die den Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen. Mit dem Kauf dieses Leitfadens hast Du schon die erste richtige Entscheidung getroffen: „Dich zu informieren!“. Die Recherche für ein umfangreiches Thema wie eine Unternehmensgründung ist sehr zeitintensiv. Internetseiten wie jene der WKO und des Unternehmer-Serviceportal sind hilfreiche und gute Quellen. Die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG fasst die wichtigsten Links auf ihrer Website www.akonsultancy.at für dich zusammen. So sparst Du Zeit bei der Recherche. Dazu bietet dieser Leitfaden eine gute Ergänzung. Die wesentlichsten Themen im Zuge der Gründung sind in diesem Leitfaden aufgelistet, werden inhaltlich aufgearbeitet und mit Praxisbeispielen untermauert. Eine informelle Umfrage, die die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG bei Unternehmern und Unternehmensgründern durchführte ergab, dass die folgenden Themen bei der Gründung die größten Schwierigkeiten bereiten:

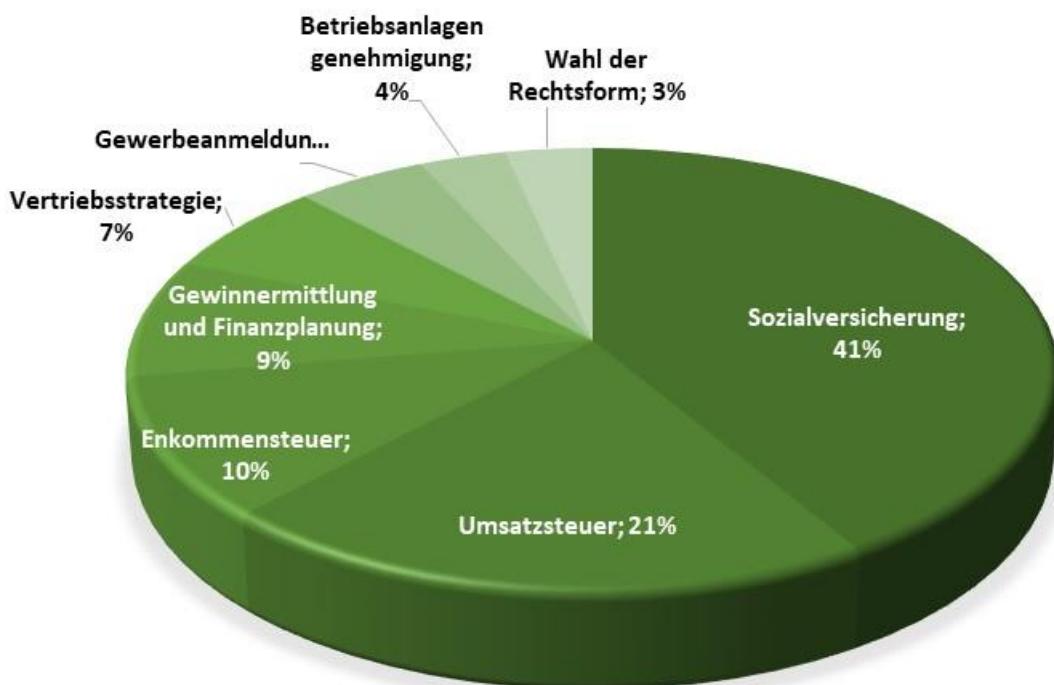


Abbildung 1 Umfrage: schwierige Themen bei der Gründung

Schon die bloße Auflistung der anzustellenden Überlegungen im Rahmen der Unternehmensgründung ist für viele Gründer ein erster Schock. Ich kann Dir allerdings versichern, dass alle Aufgaben lösbar sind, wenngleich es bei der Unternehmensgründung ratsam ist, eine objektive Zweitmeinung von Experten einzuholen und einzelne Fragestellungen durch Spezialisten klären zu lassen.

Letztlich ist die Akzeptanz Deines Angebots bei Deinen Kunden der entscheidende Faktor über den Erfolg Deines Unternehmens. Bei der Gestaltung Deines Produkt- oder Dienstleistungsangebotes und der tatsächlichen Leistungserstellung bist Du der Experte.

Wichtig für Dich als Gründer ist es aber auch, Dein Unternehmen so auf die Beine zu stellen, dass die Einhaltung der verschiedensten gesetzlichen Vorgaben sichergestellt wird.

Die folgenden Ausführungen geben Dir einen Einblick in die wesentlichsten Themen bei der Gründung. Der Leitfaden soll Dich dabei unterstützen einen Überblick über die Vielzahl und die Komplexität unterschiedlicher Gründungsfragen zu bekommen. Notwendige Entscheidungen zu erkennen und schlussendlich auch zu treffen ist gerade in der Gründungsphase aufgrund der Vielfalt der Themenstellungen eine große Herausforderung.

Darüber hinaus unterstützt Dich der Leitfaden dabei zu entscheiden, welche Themengebiete Du selbst abdecken kannst und wo zusätzliche Expertise erforderlich sein könnte. Dabei dient der Leitfaden als Struktur, um die erforderlichen Rahmenbedingungen für Dein erfolgreiches Unternehmen zu schaffen. So steuerst Du sicher durch die Vielfalt und Komplexität der Vorgaben und Themenstellungen bei der Gründung Deines Unternehmens.

Weitere Hinweise

Das Kernthema des Leitfadens ist das Ein-Personen-Unternehmen (EPU). Dementsprechend sind die Ausführungen, Hinweise und Beispiele formuliert und ausgewählt. Das bedeutet nicht, dass die Themenstellungen für andere Unternehmens- und Rechtsformen nicht anwendbar sind. Behalte das aber im Hinterkopf, wenn Themen, die ein EPU nicht betreffen auch nicht angeführt sind (z.B. Rechtsformen)

Hinweis: Jedes Kapitel enthält neben der inhaltlichen Aufarbeitung auch Anwendungsbeispiele, Praxistipps und Hinweise

Weitere Informationen und nützliche Links iVm der Unternehmensgründung findest Du auch auf www.akonsultancy.at. Das hilft Dir bei der weiteren Recherche. Für alle weiteren Fragen steht Dir die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG zur Verfügung.



Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen im Leitfaden sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

1 Dein Produkt

Zunächst ist es wichtig, dass Du in der Lage bist Dein Produkt genau zu beschreiben, am besten schriftlich. Produkte sind einerseits Dinge, die einen Herstellungsprozess durchlaufen, aber auch erbrachte Dienstleistungen. Deine Beschreibung sollte neben dem Produkt auch die Art der Leistungserstellung – also welche Schritte notwendig sind, dass der Kunde das Produkt oder die Dienstleistung kaufen kann – beinhalten. Überlege Dir: „Welche Schritte sind erforderlich, um das Produkt herzustellen?“ Aus einer Prozessbeschreibung kann dann auch der erforderliche Ressourcenbedarf abgeleitet werden. Definiere die einzelnen Abläufe, die erforderlich sind, um die angebotene Leistung zu erbringen.

Wichtig ist auch die Identifikation des Kundennutzens aus der Sicht des Kunden. Alle Produkte haben einen Grundnutzen (grundsätzlicher Nutzen eines Produktes, beispielsweise macht satt, bringt mich an anderen Ort, ermöglicht Kommunikation). Darüber hinaus erbringen die meisten Produkte auch einen oder mehrere Zusatznutzen, die den Grundnutzen des Produktes ergänzen. Dieser Zusatznutzen (z.B. soziale Bedeutung, Prestige, Selbstbestätigung, Wertschätzung) kann sehr vielseitig sein und ist oft von entscheidender Bedeutung für die Ausrichtung Deiner Marketingstrategie.

Für Dienstleistungen lässt sich der Kundennutzen in der Regel in Zeitersparnis, Geldersparnis oder Wissensgewinn kategorisieren, bei Produkten kann der Nutzen vielfältiger sein (z.B. löscht Durst, lindert Schmerzen, sorgt für Wohlbefinden, schmeckt gut)

Stelle Dir daher folgende Leitfragen:

- ➔ Was ist mein Produkt/ meine Dienstleistung?
- ➔ Was benötige ich für die Erstellung des Produktes/ der Dienstleistung?
- ➔ Wer sind meine Zielkunden?
- ➔ Was ist der Nutzen für den Zielkunden?
- ➔ Wie unterscheidet sich das Produkt/ die Dienstleistung von der Konkurrenz; Was ist mein Alleinstellungsmerkmal?
- ➔ Welche Stärken und Schwächen hat das Produkt/ die Dienstleistung?
- ➔ Wie stelle ich die Qualität des Produktes/ der Dienstleistung sicher?

Hinweis: Die exakte Beschreibung Deiner Tätigkeit ist auch für die gewerberechtliche Einordnung wesentlich. Eventuell sind Nachweise für die Erlangung der Gewerbeberechtigung erforderlich – siehe dazu auch Kapitel 2.2 Gewerberechtliche Überlegungen.

Überlege Dir auch, wie Du in kurzen Worten Dein Produkt oder Deine Dienstleistung darstellen kannst. Auf die Frage: „Was kann dein Produkt?“, solltest Du in der Lage sein, ohne große Vorbereitung selbstsicher zu erzählen. Je nach erforderlicher Situation solltest Du Dein Produkt/Dienstleistung sowohl in zwei Kernaussagen mit den wichtigsten Eckpunkten beschreiben können (z.B. Small Talk), aber auch länger über die Kernelemente Deiner Tätigkeit referieren können (z.B. Finanzierungsgespräch).

Beispiel: Alexander legt sich eine Kurzbeschreibung für die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG als Unternehmen als auch für jedes seiner Produkte zurecht.

Die Beschreibung enthält die Zielgruppe, das Problem/ den Nutzen der Zielgruppe und die Lösung/den Nutzen wie z.B.:

- Die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG unterstützt **EPU's und KMU's** bei der **Lösung von betriebswirtschaftlichen Problemstellungen** und hilft bei der **eigenständigen Umsetzung von Lösungen**, damit Unternehmer **Zeit und Geld sparen**.
- Der Gründerleitfaden für EPU hilft **Gründern von Ein-Personen-Unternehmen**, die den **Überblick** über die vielfältigen Themen bei der Unternehmensgründung **nicht (mehr) haben**. Die wichtigsten Themen sind kompakt mit Praxisbeispielen und zusätzlichen Informationsquellen ausgearbeitet, damit Unternehmensgründer **Zeit und Geld sparen**.

Nicht zu vergessen sind auch die rechtlichen Rahmenbedingungen, um Dein Produkt oder Deine Dienstleistung zu verkaufen. Für jeden Verkauf ist ein Vertrag erforderlich. Je nach Komplexität und Branchengegebenheiten kann es sich dabei um mehrseitige Dokumente oder mündliche Vereinbarungen handeln. Zumindest über Preis, Menge und Qualität sowie Zahlungs- und Lieferbedingungen sollte für Dich und Deinen Kunden Klarheit herrschen. Bedenke jedoch, dass im Streitfall anhand einer mündlichen Vereinbarung nur schwierig rekonstruierbar ist, was die Vertragsparteien vereinbaren wollten.

Beispiel: Die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG bietet Beratungsleistungen iVm der Unternehmensgründung wie die Wahl der Rechtsform, die Identifikation erforderlicher Verträge oder Entscheidungen oder der strategischen Ausrichtung des Unternehmens an. Darüber hinaus berät die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG bei der Finanz- und Liquiditätsplanung und der Ermittlung eines erforderlichen Kapital- oder Finanzierungsbedarfs und unterstützt gegebenenfalls bei Verhandlungen mit Geldgebern und bei Verfahren mit Behörden. Die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG erstellt mit Unternehmensgründern Businesspläne zur Vorlage bei Förderstellen, Investoren und Kreditinstituten.

Die Leistungserbringung erfolgt in Gesprächen sowohl in den Räumlichkeiten der Kunden, als auch über virtuelle Kanäle wie beispielsweise Microsoft Teams.

Kundennutzen: Zeitersparnis, Wissensgewinn, Kostensparnis



Abbildung 2 Kundennutzen bei der Gründungsberatung

Ressourcen: KFZ, Laptop, Lizenz für MS Teams, Lizenz für Programm Businesspläne, Finanzpläne, Fachliteratur, Drucker, Büro

Zielkunden: Unternehmensgründer in Österreich, primär Raum Wiener Neustadt

Alleinstellungsmerkmal: Virtuelle Gründungsberatung Beratung für EPU und Klein- und Mittelbetriebe → dadurch niedrige Kostenstruktur und günstiges Preisangebot. Ziel ist die leistbare Unternehmensberatung für Kleinunternehmen; Modularer Businessplan: Der Kunde wählt, bei welchen Kapiteln des Businessplans Beratung gewünscht ist. Klar abgrenzbare Themengebiete aus Eigenleistung und Beratungsleistung.

Qualitätssicherung: laufende Aus- und Weiterbildung, Kooperation mit Fachexperten

Um Dein Produkt herum baust Du Deine Marketingstrategie auf. Deine Marketingstrategie führt alle erforderlichen Bereiche, die mit dem Verkauf Deines Produktes in Verbindung stehen, zusammen. Überlege Dir:

- ➔ Welche Preise willst (und kannst) Du erzielen (Pauschal-, Niedrig-, Hochpreise; siehe auch Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**)?
- ➔ Welche Vertriebskanäle möchtest (und solltest) Du nutzen (z.B. Filiale, Onlineshop)?
- ➔ Wie machst Du Dein Produkt bekannt? Welche Werbemittel nutzt Du dazu?
- ➔ Welche Ziele setzt Du Dir beim Produktverkauf (z.B. für Einkommen x musst Du x Produkte verkaufen)?
- ➔ Mit welchen Maßnahmen kannst Du diese Ziele erreichen?
- ➔ Welche Liefer- und Zahlungskonditionen bietest Du an?
- ➔ Wie stehst Du im Vergleich zur Konkurrenz da (Preis, Absatzkanäle, Werbung, Leistung)?
- ➔ Wie kannst Du im Wettbewerb bestehen (Alleinstellungsmerkmal)?

Nimm Dir ausreichend Zeit bei der Entwicklung Deiner Marketingstrategie und hole Dir gegebenenfalls Expertenwissen dazu. Die Entwicklung der Marketingstrategie ist grundsätzlich keine Raketenwissenschaft. Einiges wirst Du ohnehin intuitiv umsetzen. Wichtig ist, dass die gesetzten Maßnahmen von Anfang an ineinander greifen – immerhin geht es darum, wie Geld in Dein Unternehmen kommt.

2 Das Unternehmen

Das Unternehmen ist eine auf Dauer angelegte Organisation selbständiger wirtschaftlicher Tätigkeit (§ 1 Abs. 2 UGB). Das Unternehmen stellt damit den gesamten rechtlichen Rahmen Deiner Tätigkeit dar. In Abgrenzung dazu stehen die Begriffe Firma (im Firmenbuch eingetragener Name des Unternehmens gemäß § 17 UGB) und Betrieb (Wirtschaftseinheit der Leistungserstellung).

Dementsprechend hast Du unterschiedliche Vorgaben und Vorschriften aus dem Unternehmensrecht (UGB), Steuerrecht (EStG, KStG, BAO), Gewerberecht (GewO), Datenschutzrecht (DSGVO), Rechtsvorschriften beim Internetauftritt (E-Commerce Gesetz), Konsumentenschutz (Konsumentenschutzgesetz) etc. zu erfüllen. Du musst als Gründer viele Entscheidungen treffen. Zur Optimierung der Rahmenbedingungen für die Erstellung Deines Produktes oder Deiner Dienstleistung kannst Du unterschiedliche Wahlmöglichkeiten und Spielräume nutzen.

Wesentlich ist es für Dich als Gründer zu wissen, was erforderlich ist, um ein Unternehmen entsprechend der verschiedensten gesetzlichen Vorgaben auf die Beine zu stellen. Notwendige Entscheidungen zu erkennen und schlussendlich auch zu treffen ist gerade in der Gründungsphase aufgrund der Vielfalt der Themen eine große Herausforderung.

Die folgenden Kapitel geben einen Einblick in die wesentlichsten Themenstellungen bei der Gründung. Die Ausführungen sollen Dir dabei helfen zu entscheiden, welche Themengebiete Du selbst abdecken kannst, und wo zusätzliche Expertise erforderlich sein könnte.

2.1 Unternehmensführung und Verwaltungstätigkeiten

Für den Betrieb des Unternehmens solltest Du auch entscheiden, welche Tätigkeiten Du selbst durchführen möchtest, und wo Unterstützung von externen Experten erforderlich sein könnte. Für eine ordentliche Führung der Geschäfte ist dafür, neben der Kerntätigkeit der Leistungserbringung, auch eine Vielzahl an Verwaltungstätigkeiten erforderlich.

Tätigkeiten	ausführende(s) Person/Unternehmen
Geschäftsführung	
Buchhaltung, EA-Rechnung	
Personalverrechnung	
Finanzplanung und Controlling	
Risikomanagement	
Rechtsstreitigkeiten	
Forderungsmanagement und Fakturierung	
Liquiditätsmanagement	
Steuererklärungen	
Finanzierungsverwaltung	
Marketing und Vertrieb	
Sekretariat und Terminorganisation	
Beschaffungen	
Archivierung von Unterlagen	
Datenschutz	
Vertragsmanagement	

Tabelle 1 Beispielhafte Auflistung von Verwaltungstätigkeiten für EPU

Jede Verwaltungstätigkeit ist mit Kosten verbunden. Insbesondere als EPU stehen Dir nur limitierte zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Du musst daher entscheiden, welche

Verwaltungstätigkeiten – neben der eigentlichen Leistungserstellung – Du selbst erbringen kannst. Mit erfolgreichem Wachstum des Unternehmens kann es auch sinnvoll sein, für bestimmte Tätigkeiten Mitarbeiter einzustellen.

Als Unternehmer solltest Du auch einen Überblick über sämtliche Verträge aus der unternehmerischen Tätigkeit haben. Es empfiehlt sich daher eine entsprechende Verwaltung aufzusetzen. Tabelle 2 zeigt Praxisbeispiele für Verträge, die häufig im Rahmen einer Gründung abzuschließen sind.

Vertragsinhalt	Vertragspartner	Laufzeit	Status
Buchhaltung			
Steuerberatung			
Finanzierungsverträge			
Geschäftsconten			
Kaufverträge			
Mietverträge			
Lizenzen Computersysteme			
Telefon und Internet			
KFZ Leasing			
Rechtsschutzversicherung			
Haftpflichtversicherung			
Lieferantenverträge			
Vertriebsverträge			

Tabelle 2 Beispielhafte Auflistung von Verträgen bei der Gründung

2.2 Gewerberechtliche Überlegungen

Bevor Du Dein Unternehmen gründen kannst, musst Du Dir Gedanken zum Gewerbe machen. Wer ein Gewerbe betreiben möchte, muss zumindest folgende Voraussetzungen erfüllen:

Einzelunternehmen	Gesellschaften (OG, KG, GmbH, AG)
mindestens 18 Jahre alt	
eigenberechtigtes Handeln	kein mangels kostendeckenden Vermögens nicht eröffnetes Insolvenzverfahrens
EU oder EWR Staatsbürger	
persönliche Ausschlussgründe (beispielhaft)	Nichtvorliegen persönlicher Ausschlussgründe bei Personen mit maßgeblichem Einfluss auf die Gesellschaft (Gesellschafter, Komplementär, Geschäftsführer)
Vorstrafen aus Krida, Gläubigerschädigung, betrügerisches Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen etc.	
sonstige Vorstrafen mit einer Freiheitsstrafe > 3 Monaten oder 180 Tagessätzen	
mangels kostendeckenden Vermögens rechtskräftig nicht eröffnetes Insolvenzverfahren	

Tabelle 3 Allgemeine Voraussetzungen für die Gewerbeberechtigung¹

Abhängig von der Tätigkeit unterliegt die angebotene Leistung weiteren Vorgaben. Im § 94 der Gewerbeordnung sind die reglementierten Gewerbe aufgelistet. Überprüfe jedenfalls, ob Deine Leistungen unter ein reglementiertes Gewerbe fallen. Wenn das der Fall ist, ist

¹ vgl. https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Voraussetzungen_fuer_die_Erlangung_einer_Gewerbeberechtigung.html, Stand 02/2022

in vielen Fällen der Nachweis einer Befähigung zu erbringen. Eine Auflistung der reglementierten Gewerbe findest Du in der GewO § 94. Darüber hinaus gibt das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort eine bundeseinheitliche Liste der freien Gewerbe heraus.

Manche Tätigkeiten sind grundsätzlich von der Gewerbeordnung ausgenommen wie z.B. Künstler, Kinderbetreuung, selbständige Trainer, Steuerberater, Rechtsberater

3 Sozialversicherung und Steuer

Auf einem Gehaltszettel hast Du vielleicht schon gesehen, dass vom Gehalt Sozialversicherung und Lohnsteuern abgezogen werden. Als Unternehmer bist Du selbst für die Abführung verantwortlich – aus der Lohnsteuer wird beim Unternehmer Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer. Dementsprechend stehst Du auch in Kontakt mit der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) und dem Finanzamt. Darüber hinaus ist für getätigte Umsätze auch eine Umsatzsteuer zu entrichten. Als Unternehmer hast Du wichtige Entscheidungen zu treffen, die sich auch unmittelbar auf Deine Steuerbelastung auswirken:

Ausgabenpauschalierung (Kapitel Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)	JA/NEIN
Vorsteuerpauschalierung (Kapitel Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)	JA/NEIN
Kleinunternehmerregelung Umsatzsteuer (Kapitel 3.2.1)	JA/NEIN
Kleinunternehmerregelung Sozialversicherung (Kapitel 3.1.2)	JA/NEIN
Umsatz- und Gewinnschätzung für das Finanzamt (Kapitel Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)	Beträge in EUR
Wahl der Rechtsform (Kapitel Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)	ESt oder KöSt

Tabelle 4 Checkliste Steuerentscheidungen bei der Gründung

Die folgenden Kapitel führen den notwendigen Hintergrund aus, um für Dein Unternehmen die passende Entscheidung zu treffen.

3.1 Sozialversicherung

Wenn Du Dich als Unternehmer selbständig machst, musst Du Dich auch bei der SVS versichern. Die Verpflichtung dazu ist im § 2 GSVG geregelt. Für einige Berufsgruppen (z.B. Künstler, Ärzte, Rechtsanwälte, Bauern) ist das GSVG nicht anwendbar. Hier gelten andere Bestimmungen zur Versicherung. Die Sozialversicherung ist eine staatliche Einrichtung, die Vorsorge für Lebensrisiken der in Österreich lebenden Menschen leisten soll für Krankheit, Pension oder Unfall. Als Nachweis, dass Du in Österreich sozialversichert bist, gilt die grüne E-Card.

Von einem Arbeits- oder Angestelltenverhältnis bist Du wahrscheinlich gewohnt, dass Du für Arzt- oder Krankenhausbesuche nichts bezahlst. Das ist bei der SVS nicht immer so. Für Leistungen sind grundsätzlich Selbstbehalte iHv 20% zu entrichten. Die genauen Kosten, wann was zu bezahlen ist, und wie der Selbstbehalt verringert werden kann, erfährst du auf www.svs.at oder in folgender Broschüre <https://www.svs.at/cdscontent/load?contentid=10008.729377>.

Als gewerbetreibender Unternehmer ist für Dich die SVS zuständig. Grundsätzlich meldet das zuständige Gewerbeamt Deine Gewerbeanmeldung an die SVS. Es entsteht für Dich kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Möchtest Du vorab Vorteile für Kleinunternehmer nutzen (siehe auch Kapitel 3.1.2 Kleinunternehmer bei der SVS), empfiehlt sich eine proaktive Meldung bei der SVS, da es den Verfahrensablauf beschleunigt. Du hast aber keine nachteiligen Konsequenzen zu befürchten, wenn Du das nicht tust. Die SVS wird Dich jedenfalls kontaktieren.

Von Deinem Gewinn (siehe auch Kapitel Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.) – genauer den

beitragspflichtigen Einkünften - sind folgende monatlichen Beiträge zu bezahlen (vierteljährliche Vorschreibung):

	Prozentsatz vom Gewinn; UV in Euro	jährlicher Mindestbeitrag in Euro 2022	jährlicher Höchstbeitrag in Euro 2022
Pensionsversicherung	18,5%	89,88	1.223,78
Krankenversicherung	6,8%	33,04	449,83
Selbständigenversorgung	1,53%	7,43	101,21
Unfallversicherung	10,64	10,64	10,64
		140,99	1.785,46

Tabelle 5 Beitragssätze Sozialversicherung der Selbständigen²³

Die Beiträge zur Sozialversicherung wirken gewinnmindernd und reduzieren die steuerliche Bemessungsgrundlage. Der Höchstbeitrag begrenzt den Gesamtbeitrag an die SVS – mehr bezahlst Du nicht, auch wenn Du mehr Einkommen erzielst. Der Höchstbeitrag ist auch dann anwendbar, wenn Du Einkünfte aus mehreren Quellen (z.B. Angestelltenverhältnis und Unternehmensgewinn) beziehst.

3.1.1 Das verflixte 3. Jahr

Du hast von erfahrenen Unternehmern vielleicht schon gehört, dass Du im 3. Jahr aufpassen musst, weil „die SVS dann kommt“. Das ist allerdings nichts, wovor Du Dich tatsächlich fürchten musst – wenn Du Dich zeitgerecht darauf vorbereitest.

Aber warum ist gerade das 3. Jahr von besonderer Bedeutung? Das hängt damit zusammen, dass Du bei der Gründung von der SVS Mindestbeträge (1.691,88 Euro/Jahr; 140,99 Euro/Monat) vorgeschrieben bekommst. Umgerechnet müsste der Gewinn etwa 8.500 Euro (vor SV-Beiträgen, abzüglich SV Beiträge etwa 6.800 Euro) betragen, um Beiträge in der Höhe der Mindestbeiträge abführen zu müssen.

Grundsätzlich soll die Möglichkeit den Mindestbetrag unabhängig vom tatsächlichen Gewinn abzuführen, Gründer dabei unterstützen, höhere Liquidität und niedrigeren Kosten in der Aufbauphase des Unternehmens zu generieren.

Ab dem 3. Geschäftsjahr wird Dein SVS-Beitrag anhand Deines tatsächlichen Gewinns der Vorjahre vorgeschrieben. Schon allein das kann für große Überraschungen sorgen, wenn du gut verdient hast. Wenn Du in den ersten beiden Geschäftsjahren tatsächlich höhere Gewinne erwirtschaften konntest, als es die vorgeschriebenen Mindestbeiträge vorsehen würden, ist das grundsätzlich Grund zur Freude. Allerdings nimmt die SVS im 3. Jahr nicht nur eine Neueinstufung Deiner Beiträge vor. Es kommt auch zu einer Nachbemessung der Pensionsversicherungsbeiträge der ersten beiden Geschäftsjahre.

Für Mitglieder der Wirtschaftskammer wird die Beitragsgrundlage in der Krankenversicherung nicht nachbemessen. In den ersten beiden Kalenderjahren (z.B. Gründung im Dezember – 13 Monate) gilt die Mindestbeitragsgrundlage als endgültige Beitragsgrundlage⁴.

Nachdem die Beiträge für die Pensionsversicherung rund 20% Deines Gewinns ausmachen, kann das doch ein signifikanter Betrag sein, den Du dann nachzahlen musst. Vergiss nicht, dass Du bereits mehr verdient hast. Wenn Du also mehr Gewinn erzielst,

² vgl. <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007.821588&portal=svportal>, Stand 02/2022

³ vgl. <https://www.wko.at/service/arbeitsrecht-sozialrecht/gewerbliche-sozialversicherung-fuer-neugruender-2022.html>, Stand 02/2022

⁴ vgl. <https://www.svs.at/cdscontent/?contentid=10007.816635>, Stand 02/2022

und rund 20% des Gewinns für die SVS bei Seite legst oder freiwillig mehr Beiträge an die SVS vorauszahlst, wird Dich die Nachbemessung nicht überraschen können.

Solltest Du niedrigere Gewinne als den Schwellenwert von rd. 8.500 Euro oder sogar Verluste erzielen, werden Dir die Beiträge nicht von der SVS rückerstattet. Es handelt sich um Mindestbeiträge, die jedenfalls zu bezahlen sind.

Beispiel: Ein Unternehmensgründer erwirtschaftet im 1. Jahr einen Verlust von 3.000 Euro, im 2. Jahr einen Gewinn von 25.000 Euro. Daraus resultieren eine Beitragsgrundlage iHv -1.921 und Euro 26.079 im jeweiligen Jahr. Die SVS-Beiträge reduzieren den Gewinn, nicht aber die Bemessungsgrundlage für die SVS-Beiträge. Die daraus resultierende Nachzahlung ergibt sich wie folgt:

Berechnung Nachzahlung	Jahr 1	Jahr 2	Summe
Gewinn	-3.000	25.000	22.000
Pensionsversicherung 18,50%	1.079	4.825	6.136
Minimumvorschreibung	1.079	1.079	2.158
Nachzahlung	0	3.782	3.782

Tabelle 6 Berechnungsbeispiel Nachzahlung Nachbemessung 3. Jahr⁵

Die Beitragsvorschreibung für das Jahr 3 auf Basis des letzten Gewinns von 25.000 Euro errechnet sich dann wie folgt:

Neueinstufung ab 3. Jahr (inkl. MVK + KV)	Prozentsatz 2022	Beiträge ab Jahr 3
Pensionsversicherung	18,50%	4.825
Krankenversicherung	6,80%	1.773
Mitarbeitervorsorgekasse	1,53%	399
Unfallversicherung	127,68	128
		7.125

Tabelle 7 Berechnung Neubemessung im Jahr 3⁶

3.1.2 Kleinunternehmer bei der SVS

Wenn Du Deine selbständige Tätigkeit nur im geringen Ausmaß ausübst, hast Du die Möglichkeit, eine Ausnahme von der Pensions- und Krankenversicherung nach dem GSVG zu beantragen. Diese Regelung ist nur für Einzelunternehmer anwendbar. Deine Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit dürfen 5.830,20 Euro (Geringfügigkeitsgrenze 2022; wird jährlich angepasst) **und** Deine Umsätze 35.000 Euro pro Geschäftsjahr nicht übersteigen, um diese Befreiung nutzen zu können.

Den Beitrag zur Unfallversicherung musst du jedenfalls abführen (10,64 Euro im Monat) – unabhängig davon, wie hoch Deine Einkünfte und Umsätze sind.

Hinweis: Wenn Du die Ausnahme für Kleinunternehmer bei der SVS beantragst, erwirbst Du keine (zusätzlichen) Zeiten zur Pensionsversicherung. Du hast auch keinen Schutz in der gewerblichen Krankenversicherung – also keine Versicherung für eine Arzt- oder Spitalsbehandlung. Die Inanspruchnahme der Kleinunternehmerbefreiung

⁵ Berechnung der Schätzung mit dem SV-Tool der AKonsultancy Unternehmensberatung

⁶ Berechnung der Schätzung mit dem SV-Tool der AKonsultancy Unternehmensberatung

macht daher vor allem dann Sinn, wenn Du ohnehin aus einer weiteren Beschäftigung (z.B. Angestelltenverhältnis) oder einer Mitversicherung sozialversichert bist.

Hinweis: Falschangaben lohnen sich nicht. Die SVS überprüft anhand Deiner Umsatz- und Einkommensteuerbescheide regelmäßig, ob Du die Voraussetzungen für die Befreiung noch erfüllst. Ist das nicht der Fall, werden Dir die angefallenen Beträge im Nachhinein vorgeschrieben.

3.2 Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer ist eine Steuer, die der Endverbraucher vom Verkaufspreis des Produktes oder der Dienstleistung zu bezahlen hat. Als Unternehmer musst Du die Steuer für das Finanzamt vereinnahmen und an das Finanzamt abführen. Für Unternehmer ist daher grundsätzlich vorgesehen, dass beim Erwerb von Produkten oder Dienstleistungen die beim Einkauf bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet wird – die Vorsteuer. Vielleicht hast Du schon vom Vorsteuerabzug gehört. Die Vorsteuer kann direkt mit der Umsatzsteuer gegengerechnet werden.

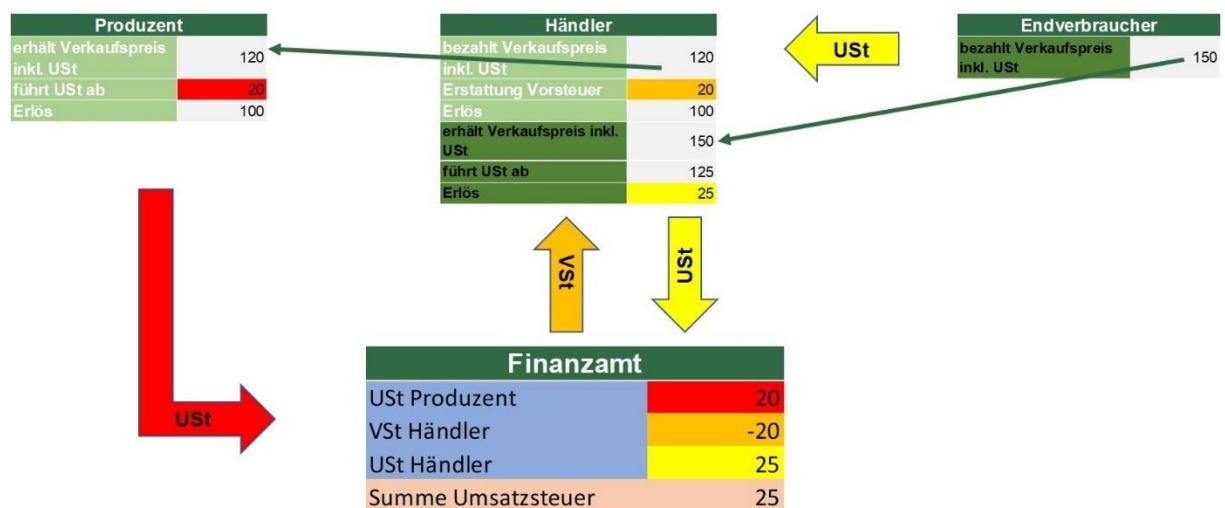


Abbildung 3 Funktionsweise der Vor- und Umsatzsteuer

Als Unternehmer bekommst Du nach der Meldung beim Finanzamt eine UID-Nummer. Diese Nummer benötigst Du im Geschäftsverkehr zur Identifikation als umsatzsteuerpflichtiger Unternehmer.

In Österreich beträgt der Normalsteuersatz gemäß § 10 UStG 20% der Bemessungsgrundlage. Für einige Produkte gilt ein reduzierter Umsatzsteuersatz von 10% (z.B. Nahrungsmittel, Milch, Vermietung und Verpachtung, Personenbeförderung) oder 13% (z.B. Umsätze im Kulturbereich, Pflanzen, Brennholz, Briefmarken).

Die Umsatzsteuer ist an das Finanzamt quartalsweise (Umsätze < 100.000 Euro) oder monatlich (Umsätze > 100.000 Euro) abzuführen – immer am 15. des zweitfolgenden Monats.

3.2.1 Die Kleinunternehmerregelung bei der Umsatzsteuer

Als Kleinunternehmer mit einem Umsatz von weniger als 35.000 Euro pro Jahr (§ 6 Abs. 1 Z 27 UStG) hast Du die Möglichkeit die Umsatzsteuer nicht einzuheben. Allerdings bist Du dann auch nicht zum Abzug der Vorsteuer berechtigt. Du bist dann „unecht steuerbefreit“.

Sinnvoll ist diese Option vor allem dann, wenn Du viele Privatkunden/Endverbraucher als Kunden hast und wenige Ausgaben für Dein Unternehmen tätigen musst. Dadurch kannst Du einen Preisvorteil gegenüber größeren Mitbewerbern erzielen, da keine USt verrechnet werden muss. Der Nachteil, dass Du keine Vorsteuer zum Abzug bringen darfst, wirkt sich bei wenigen Ausgaben nicht stark aus.

Den Antrag dazu kannst Du bereits bei der Gründung stellen im Zuge der Meldung an das Finanzamt (Verf 24). Wenn Du die Kleinunternehmer-Option in Anspruch nimmst, erhältst Du grundsätzlich keine UID. Solltest du allerdings viele Ausgaben in anderen EU-Mitgliedstaaten tätigen, kannst Du auch als Kleinunternehmer eine UID beantragen.

Achtung bei der Rechnungsausstellung: Wenn Du eine Rechnung ausstellst, darfst Du als Kleinunternehmer keinesfalls die Umsatzsteuer anführen. Zeigen Deine Rechnungen eine Umsatzsteuer, kann das dazu führen, dass du die Umsatzsteuer auch abführen musst. Deine Rechnungen müssen auch einen Hinweis enthalten, dass du nach § 6 UStG unecht steuerbefreit bist.

3.5 Dein Unternehmen im Internet

In der heutigen Zeit solltest Du Dir als Gründer auch über Deinen Internetauftritt Gedanken machen. Kaum ein Unternehmen verzichtet auf die einfache Erreichbarkeit von Kunden über soziale Netzwerke oder eigene Websites. Dem Besucher Deiner Webseite müssen gewisse Mindestinformationen über Dein Unternehmen bereitgestellt werden. Welche Informationen das konkret sind, hängt von einigen Faktoren ab, die in unterschiedlichen Rechtsmaterien geregelt sind. Auf Deiner Website sind zumindest dieselben Angaben zu machen, wie sie auch in Geschäftsbriefen angegeben werden müssten - je nachdem, ob eine Firma oder Geschäftsbezeichnung verwendet wird (vgl. § 14 UGB und § 63 GewO; siehe auch Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Darüber hinaus sind auch Angaben nach dem E-Commerce Gesetz (§ 5 ECG) und Mediengesetz (größenabhängig gemäß § 25 MedienG) zu machen. Diese zwingenden Angaben werden auch als Impressum auf Internetseiten bezeichnet. Websites, die zum Zweck der Bewerbung und/oder Vermarktung Deines Produktes, Deiner Dienstleistung oder Deines Unternehmens betrieben werden, sind grundsätzlich kleine Websites. Websites, die über die Werbung hinausgehende meinungsbildende Inhalte verbreiten, sind große Websites und müssen weitere Offenlegungspflichten erfüllen.

	Einzel- unternehmen (ohne Eintragung im Firmenbuch)	Einzel- unternehmen (e.U. – Eingetragen im Firmenbuch)	GmbH
Firmenwortlaut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Name des Einzelunternehmers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Anschrift der Firma	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Standort der Gewerbeberechtigung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kontaktdaten (Telefon, Fax, E-Mail)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Rechtsform	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Keine separate Angabe erforderlich, wenn aus Firma ersichtlich	<input checked="" type="checkbox"/> Keine separate Angabe erforderlich, wenn aus Firma ersichtlich
Unternehmensgegenstand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
UID-Nummer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Firmenbuchnummer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Firmenbuchgericht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Firmensitz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Mitgliedschaft der Wirtschaftskammerorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gewerbebehörde/ Aufsichtsbehörde	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Angaben zur Streitbeilegung	<input checked="" type="checkbox"/> nur bei online Vertrieb (z.B. Webshop)	<input checked="" type="checkbox"/> nur bei online Vertrieb (z.B. Webshop)	<input checked="" type="checkbox"/> nur bei online Vertrieb (z.B. Webshop)

Rechtsvorschrift zum Berufsrecht und Verlinkung auf www.ris.bka.gv.at	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gewerbeordnung und Verlinkung auf www.ris.bka.gv.at	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
spezielle Berufsbezeichnung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Verleihungsstaat der Berufsbezeichnung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Angaben für kleine Websites wenn Medieninhaber⁷ nicht mit Unternehmer/Gesellschaft ident sind (§ 25 Abs. 5 MedienG)			
Name des Medieninhabers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnort des Medieninhabers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firma des Medieninhabers	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sitz des Medieninhabers	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Unternehmensgegenstand des Medieninhabers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Angaben für große Websites (§ 25 Abs. 2–4 MedienG)			
Geschäftsführer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nur bei großer Website
Beteiligungsverhältnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nur bei großer Website
Blattlinie (Begründung für das Betreiben der Website)	<input checked="" type="checkbox"/> Nur bei großer Website	<input checked="" type="checkbox"/> Nur bei großer Website	<input checked="" type="checkbox"/> Nur bei großer Website

Tabelle 8 Bestandteile Impressum

Wenn Du auf fremde Inhalte auf Deiner Website verweist, achte auch darauf, dass Du keine Urheberrechte verletzt. Hier ist die Zustimmung des Rechteinhabers von Fotos, Videos, Texten etc. einzuholen. Technisch ist es zwar sehr leicht möglich, Inhalte fremder Websites zu übernehmen, in vielen Fällen wird dies aber unzulässig sein.

Hinweis: Die WKO bietet für Mitglieder einen gratis Impressumstest für Deine Website an. Dies ist eine einfache Art sicherzustellen, ob Dein Impressum die Offenlegungsvorschriften erfüllt (<https://firmen.wko.at/ecghint.aspx>).

Hinweis: Im Internet finden sich Anbieter, bei denen Websites selbst relativ einfach erstellt werden können. Beispielsweise hat die AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG ihre Website mit Hilfe einer Plattform im Homepage-Baukastensystem erstellt. Oft werden dabei auch Rechtspakete angeboten, die eine korrekte Ausgestaltung von Impressum und Cookies garantieren und Rechtstexte aktuell halten sollen. Achte darauf, dass Du als österreichischer Unternehmer auch für Österreich gültige Rechtstexte erhältst. Diese Variante kann eine kostengünstige Lösung für die Erstellung der erforderlichen Rechtstexte sein. Darüber hinaus bieten Websites wie adssimple.at kostenlose Generatoren Deines Impressums an. Auf die korrekte Quellenangabe ist bei der Verwendung zu achten. Wichtig ist auch Seiten zu verwenden, die österreichische Rechtsvorschriften erfüllen, da in den einzelnen Ländern Abweichungen bestehen können.

⁷ Medieninhaber ist vereinfacht der Verantwortliche für den Inhalt der Webseite. In der Regel ist das der Unternehmer bzw. die Gesellschaft. Daher kann in den meisten Fällen die Angabe entfallen. Eine Doppelangabe der Daten für Unternehmer und Medieninhaber ist dann nicht erforderlich.

AKONSULTANCY
— Unternehmensberatung e.U. —
KOMPETENT - TRANSPARENT - FAIR

5 Finanzplan

Konto- nummer	Kurzbeschreibung	Fix/ Variabel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Summe	% Einnahmen	Break- Even	Wunsch- Einkommen
Stundenbudget verrechenbare Stunden																		
#	Produkt 1 Stunden	Stundensatz x verrechenbare Stunden	v															
#	Produkt 2 Stück	Preis x verkaufte Stück	v															
Umsatz		v																
#	Sonstige Einnahmen	v																
Summe Einnahmen		v																
#	Materialeinkauf	v																
#	Wareneinkauf	v																
#	Fremdpersonal	v																
Rohertrag		v																
#	Büromaterial	f/v																
#	Lizenzgebühren	f/v																
#	Personalaufwand	f/v																
#	Energieaufwand	f/v																
#	Telefon	f/v																
#	Internet	f/v																
#	Porto	f/v																
#	Miete	f/v																
#	Instandhaltung Gebäude	f/v																
#	Leasing	f/v																
#	KFZ Aufwand	f/v																
#	Fachliteratur	f/v																
#	Buchhaltung	f/v																
#	Steuerberatung	f/v																
#	Ausbildung	f/v																
#	Werbung	f/v																
#	Betriebskosten Homepage	f/v																
#	Versicherungen	f/v																
#	WKO Beitrag	f/v																
#	SV-Abgaben	f/v																
#	MVK Selbständige	f/v																
#	SV-Unfallversicherung	f/v																
Summe Ausgaben																		
#	Abschreibungen	f/v																
	Forderungsausfall (pauschal)	OPTIONAL																
Betriebsergebnis																		
#	Zinsaufwand	f/v																
EGT																		
#	Förderungszuschüsse																	
Ergebnis vor Steuern																		
#	Schätzung Steueraufwand	Schätzung Steuersatz 0%																
Ergebnis nach Steuern																		

Tabelle 9 Finanzplan Gewinn 12 Monate⁸

⁸ Quelle: Finanzplanungstool der AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG

AKONSULTANCY
 — Unternehmensberatung e.U. —
 KOMPETENT - TRANSPARENT - FAIR

Summe Ausgaben														
# Abschreibungen			f/v											
Forderungsausfall (pauschal)	OPTIONAL		f/v											
Betriebsergebnis														
# Zinsaufwand			f/v											
EGT														
# Förderungszuschüsse														
Ergebnis vor Steuern														
# Schätzung Steueraufwand	Schätzung Steuersatz 0%													
Ergebnis nach Steuern														
Cash-Flow-Berechnungen				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Liquiditätsneutrale Kosten														
Abschreibung (steuerl.)														
Investitionen	Abschreibungsdauer	Betrag Afa												
Anlage 1														
Anlage 2														
Anlage 3														
Anlage 4														
Anlage 5														
Investitionsbedarf														
Kreditfinanzierung														
Eigenfinanzierung														
Finanzierung														
Cash-Flow														
Kassenbestand														

Tabelle 10 Finanzplan Liquidität 12 Monate⁹

⁹ Quelle: Finanzplanungstool der AKONSULTANCY UNTERNEHMENSBERATUNG <https://www.akonsultancy.at/Fair/Downloads/>

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Steigerung Preis Produktgruppe 1					
Steigerung Preis Produktgruppe 2					
Steigerung Stunden Produkt 1					
Steigerung Stück Produkt 2					
Kostenvalorisierung					
Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Stundenbudget verrechenbare Stunden					
Produkt 1					
Stunden					
Produkt 2					
Stück					
Umsatz					
Sonstige Einnahmen					
Summe Einnahmen					
Materialeinkauf					
Warenaufwand					
Fremdpersonal					
Rohertrag					
Büromaterial					
Lizenzgebühren					
Personalaufwand					
Energieaufwand					
Telefon					
Internet					
Miete					
Instandhaltung Gebäude					
Leasing					
KFZ Aufwand					
Buchhaltung					
Steuerberatung					
Ausbildung					
Werbung					
Betriebskosten Homepage					
Versicherungen					
WKO Beitrag					
SV-Abgaben					
MVK Selbständige					
SV-Unfallversicherung					
Summe Ausgaben					
Abschreibungen					
Forderungsausfall (pauschal)					
Betriebsergebnis					
Zinsaufwand					
EGT					
Forderungszuschüsse					
Ergebnis vor Steuern					
Schätzung Steuraufwand					
Ergebnis nach Steuern					
CF Berechnung					
Liquiditätsneutrale Kosten					
Abschreibung					
Investitionen					
Anlage 1					
Anlage 2					
Anlage 3					
Anlage 4					
Anlage 5					
Investitionsbedarf					
Kreditfinanzierung					
Eigenfinanzierung					
Finanzierung					
CF					
Entnahmen					
Kassenbestand					

Tabelle 11 5-Jahres-Finanzplan¹⁰

5.1 Plan/Ist-Vergleich

Als EPU hast Du in der Regel das nötige Gespür und die Erfahrungswerte, die richtigen Entscheidungen für Dein Unternehmen zu treffen. Dennoch ist es wichtig, zumindest 1x jährlich eine tatsächliche Bestandsaufnahme zu machen. Was hastest du vor? Was wurde tatsächlich erreicht? Viele Unternehmer erleben hier oft Überraschungen, wenn die Erwartung der Vergangenheit niedergeschrieben wurde. Nun kannst Du aktiv überlegen, warum etwas funktioniert/ oder nicht funktioniert hat. Nimm Dir diese Zeit am besten bei der jährlichen Erstellung des Jahresabschlusses.

Konto- nummer		IST 31.12.202x	Plan 31.12.202x	Plan- abweichung	%	Begründung
	Stundenbudget verrechenbare Stunden					
#	Produkt 1 Stunden					
#	Produkt 2 Stück					
	Umsatz					
#	Sonstige Einnahmen					
	Summe Einnahmen					
#	Materialeinkauf					
#	Wareneinkauf					
#	Fremdpersonal					
	Rohertrag					
#	Büromaterial					
#	Lizenzgebühren					
#	Personalaufwand					
#	Energieaufwand					
#	Telefon					
#	Internet					
#	Porto					
#	Miete					
#	Instandhaltung Gebäude					
#	Leasing					
#	KFZ Aufwand					
#	Fachliteratur					
#	Buchhaltung					
#	Steuerberatung					
#	Ausbildung					
#	Werbung					
#	Betriebskosten Homepage					
#	Versicherungen					
#	WKO Beitrag					
#	SV-Abgaben					
#	MVK Selbstständige					
#	SV-Unfallversicherung					
	Summe Ausgaben					
#	Abschreibungen					
#	Forderungsausfall (pauschal)					
	Betriebsergebnis					
#	Zinsaufwand					
	EGT					
#	Forderungszuschüsse					
	Ergebnis vor Steuern					
#	Schätzung Steueraufwand					
	Ergebnis nach Steuern					
	CF Berechnung					
	Liquiditätsneutrale Kosten					
	Abschreibung (steuerl.)					
	Investitionen					
	Anlage 1					
	Anlage 2					
	Anlage 3					
	Anlage 4					
	Anlage 5					
	Investitionsbedarf					
	Kreditfinanzierung					
	Eigenfinanzierung					
	Finanzierung					
	CF					
	Kassenbestand					

Tabelle 12 Beispiel Plan/IST Vergleich¹¹

Abschließende Worte

Du siehst, als Gründer eines EPU musst Du viele Themen abarbeiten und wichtige Entscheidungen treffen. Aber alles ist schaffbar. Außerdem bist Du nicht allein. WKO, USP, Gemeinden und Unternehmerkollegen stellen gerne Informationen und Ratschläge bereit. Wenn es dann an die konkrete Umsetzung geht oder Fragen offenbleiben, unterstützt Dich die AKonsultancy Unternehmensberatung - die DIY-Unternehmensberatung.

Wichtig ist, dass Du Dir im Vorhinein überlegst, wie Du Dein Unternehmen aufstellen möchtest. Das erleichtert Dir später Deine Unternehmerschaft und spart Dir Zeit, Geld und Nerven. Viele Unternehmen bestehen bereits nach 3 Jahren Tätigkeit nicht mehr – oftmals wegen mangelnder Vorbereitung. Oft wird unterschätzt, was es bedeutet Unternehmer zu sein. Dieser Leitfaden ist Dein erster Schritt, um das zu vermeiden. Du informierst Dich und bereitest Dich vor – mach weiter so.

Bei der Gründung legst Du den Grundstein dafür, dass Du das erfolgreich machst, womit Du am besten umgehen kannst: Dein Produkt bzw. Deine Dienstleistung. Im Endeffekt ist die Gründung nur der Beginn einer hoffentlich langen Reise. Mit dem Wachstum Deines Unternehmens ergeben sich dann weitere Sachverhalte, die Du als Unternehmer lösen musst. Vielleicht musst Du Mitarbeiter einstellen, Geschäftspartner als Gesellschafter miteinbinden, Deine Rechtsform ändern. Die im Leitfaden angeführten Themen stellen sich dann erneut für Dich aus dem laufenden Geschäft heraus.